Welche Miete habe ich am 1. Juli zu zahlen?

(Gesetzliche Miete 38 v. H., Mietzinssteuer [voraussichtlich] 27 v. H., zusammen 65 v. H. der Friedensmiete.)

Bei einer Jahresfriedensmiete von Mark	Monatliche Miete (65 Prozent der monatlichen Friedensmiete)	Bei einer Jahresfriedensmiete von Mark	Monatliche Miete (65 Prozent der monatlichen Friedensmiete)
1	0,05	60	3,25
2	0,11	70	3,79
3	0,16	80	4,33
4	0,22	90	4,88
5	0,27	100	5,42
6	0,33	200	10,83
7	0,38	300	16,25
8	0,43	400	21,67
9	0,49	500	27,08
10	0,54	600	32,50
20	1,08	700	37,92
30	1,63	800	43,33
40	2,17	900	48,75
50	2,71	1000	54,17

* Dresden. Nach den Ausschußberichten des Landtages wird die **Aufwertungssteuer vom 1. Juli 1924 ab** von 15 Prozent der Friedensmiete **auf 27 Prozent erhöht.** Da die gesetzliche Miete für den Juli 1924 38 Prozent der Friedensmiete beträgt, wird der Mieter also für den Juli **an Miete und Steuer insgesamt 65 Prozent zu zahlen** haben. Das Plenum des Landtages wird voraussichtlich das entsprechende Gesetz mit Wirkung vom 1. Juli 1924 ab verabschieden. Um Nachforschungen und doppelte Zahlungen zu vermeiden, wird es sich daher einerseits für den Mieter empfehlen, bei der Zahlung der Julimiete diese Erhöhung schon zu berücksichtigen. Der Hauseigentümer seinerseits wird gut daran tun, die Aufwertungssteuer schon nach dem neuen Satze von 27 Prozent den Mietern in Rechnung zu stellen und an die Steuerstellen abzuführen. Ein Risiko läuft hierbei weder der Hauseigentümer noch der Mieter. Wenn der Landtag wider alles Erwarten zu einer anderen Entschließung kommen sollte, würden Ueberzahlungen an Steuern selbstverständlich im nächsten Monat ausgeglichen werden.

Oertliches und Sächsisches.

Riesa, den 1. Juli 1924.

—* Heimatschutzvortrag. Den vierten volkstümlichen Vortrag der diesmaligen Vortragsreihe des Landesvereins Sächsischer Heimatschutz hielt gestern abend vor recht gut besetztem Hause Direktor Dr. Kuhfahl-Dresden. Der auch hier bestens bekannte Bergsteiger sprach über „Alpine Bergsteigerei". Er führte seine Zuhörer in etwa 20stünd. Eisenbahnfahrt von Sachsen nach den Alpen, dem Ziele vieler „moderner Ausflügler" und ernster Naturforscher. An der Hand von zahlreichen prächtigen Lichtbildern unternahm er vom Eingang des Simplontunnels aus die Wanderung durch die teils mit ewigem Schnee bedeckten Alpenketten mit ihren mächtigen Gletschern, dabei all die übermäßigen Bequemlichkeiten, die die moderne Zeit geschaffen hat, illustrierend. Mit dem Vortragenden durchwanderten wir die Mittelalpen, die Westalpen, die Ostalpen und „durchlebten" so manches eigenartige Abenteuer und manch gefahrvolle Klippe wurde glücklich genommen. Vom Ligurischen Meer bis zur Gruppe des Montblanc, der höchsten Alpenspitze, vom Montblanc bis zum Dreiherrnsitz in der Kette der Hohen Tauern, dabei das Matterhorn, den St. Gotthardt, die Zugspitze „besuchend" zeigten bestens gelungene Aufnahmen die eigenartigen, riesenhaften Gebilde der Alpenwelt. Manch ergötzliche Szene durfte man miterleben: in den Berghütten, wo Wohnungsamt und Baupolizei noch nicht die Macht an sich gezogen haben, mitten auf freiem Schnee- und Eisfelde beim Brauen einer wärmenden Teeportion oder beim Herrichten des Mittags- oder des Abendmahls, das später der „Koch" seinen Wandergefährten so „mundgerecht" vorsetzt. Und wenn man sehr gern dem Vortragenden bis in die „höchsten Regionen" gefolgt war, so wird wohl jeder der gestrigen „Alpenwanderer" ebensogern den Abstieg unternommen haben, um schließlich, reich an wunderbaren Empfindungen, der Heimat zuzusteuern und endlich dem unerschrockenen Führer der Wanderfahrt dankbar die Hand zu drücken. — Lebhafter Beifall zeigte, daß die Darbietungen bei allen Besuchern des Abends lebhaftestes Interesse geweckt hatten.

—* Die Sommerferien an den Riesaer Schulen werden, wie aus der amtlichen Bekanntmachung zu ersehen ist, um eine Woche gekürzt; dafür werden die Herbstferien um eine Woche verlängert. Der Unterricht beginnt demnach nach den Sommerferien bereits am 12. August wieder. Die Neueinrichtung, die an den Schulen der früheren Gemeinden Gröba und Weida bereits seit einigen Jahren mit Erfolg durchgeführt wurde, beruht auf wirtschaftlichen Gründen.

—* Ueberfahren aufgefunden wurde in vor. Nacht auf der Bahnstrecke Priestewitz—Weißig ein junges unbekanntes Mädchen. Das Mädchen ist bekleidet mit blauem Satinkleid, hat keinen Hut, blonde Haare, Hemd, Rock, fleischfarbene Strümpfe, braune Schnallenschuhe. Anscheinend gehört das Mädchen dem dienenden Stande an. In der Kleidertasche hatte es ein Tschentuch ohne Buchstaben. Am Kleide befestigt trug das Mädchen ein Tanzbändchen. Es besteht die Annahme eines Selbstmordes auf den Schienen. Ein Bein und eine Körperhälfte des Mädchens waren völlig zermalmt. Wer zu dieser Leichen-Auffindung irgendwelche sachdienliche Mitteilung geben kann, bewirke dies bei der nächstliegenden Polizeistelle.

—* Vereinigung der Dresdner Amtshauptmannschaften. Mit dem heutigen Tage sind die Amtshauptmannschaften Dresden-Altstadt und Dresden-Neustadt vereinigt. Die Leitung der neuen Amtshauptmannschaft Dresden hat Amtshauptmann Dr. Schulze übernommen.

—* Landtagsferien. Die letzte Sitzung des Landtags vor den Ferien soll Donnerstag, den 10. Juli, stattfinden. Außer der Dienstag-Sitzung soll noch am Donnerstag eine Sitzung stattfinden.

—* Ortschaftsverzeichnis von Sachsen. Die Nachrichtenstelle der Oberpostdirektion teilt mit: Das von der Postverwaltung herausgegebene Ortschaftsverzeichnis von Sachsen wird neu aufgelegt. Das Verzeichnis enthält sämtliche Ortschaften von Sachsen und der zu den O.-P.-D.-Bezirken Leipzig und Chemnitz gehörenden Teile Thüringens unter Angabe der Amtshauptmannschaft, des Amtsgerichtsbezirks und der Zustellpostanstalt. Es ist daher für alle, die einen regeren Postverkehr unterhalten, von großem Wert, weil es die richtige Adressierung der Postsendungen besonders nach Orten ohne Postanstalt ermöglicht, wodurch der Dienst des Sortierpersonals erleichtert wird. Bestellungen nehmen die Postanstalten bis 8. Juli entgegen.

—* Hauptversammlung der Deutschen Privatbankiers. Am Sonntag hielt in Leipzig die Wirtschaftliche Vereinigung des Verbandes Deutscher Privatbankiers e. V. ihre diesjährige Hauptversammlung ab. Bankier Alfred Maron-Dresden begrüßte als Vorsitzender die Versammlung und sprach über die durch die Stabilisierung der Währung geschaffene Lage des Bankgewerbes, indem er u. a. hervorhob, daß das Dawes-Gutachten wohlgeeignet sei, eine Entspannung der wirtschaftlichen wie der politischen Lage herbeizuführen. Ob diese herbeigeführt werden könne, hänge natürlich von der Art der Verwirklichung des Planes ab. Trotz des Zusammenbruches einiger schwacher Bankgeschäfte, könne das Bankgewerbe als durchaus gesund angesprochen werden. Der Syndikus des Verbandes Dr. Förster erstattete hierauf den Jahresbericht. Alsdann folgten noch Referate von Dr. Schneider-Dresden und von Bankier Meyer-Leipzig über politische Tagesfragen, worauf sich noch Rechtsanwalt Dr. Förster-Dresden des längeren über die Goldbilanzverordnung verbreitete.

—* 6000 Rundfunk-Schwarzhörer in Leipzig. Das Polizeipräsidium schreibt: Obwohl der Betrag für die Teilnahme an dem Unternehmen des Unterhaltungsrundfunks auf nur 2 Mark monatlich festgesetzt worden ist, gibt es noch immer sehr viele Leute, die aus Lässigkeit oder auch absichtlich die Anzeige, daß sie im Besitz eines Rundfunk-Aufnahmegeräts sind, unterlassen. So wird in Leipzig allein die Zahl der sogenannten Schwarzhörer von sachkundigen Kreisen auf etwa 6000 geschätzt. Abgesehen davon, daß durch dieses Verhalten die Allgemeinheit geschädigt wird und die Gefahr besteht, daß das Rundfunk-Unternehmen in seiner finanziellen Leistungsfähigkeit schwer geschädigt wird, muß nochmals darauf hingewiesen werden, daß sich die sogenannten Schwarzhörer der Gefahr schwerer Gefängnisstrafen aussetzen.

—* Selbstentzündung von Heu. Der Vorgang der Selbstentzündung von Heu und Grummet findet folgende Erklärung: Wenn Wiesenheu in nicht völlig trockenem Zustande eingebracht wird, so sind die Zellen des Grases noch nicht ganz abgetötet, sie leben teilweise noch fort und vollziehen unter erheblicher Wärmeentwicklung einen Atmungsvorgang. Zugleich beginnt in dem dicht gelagerten Heu eine, wie es scheint, in erster Linie durch den sogenannten Heubazillus hervorgerufene Gärung, welche die Temperaturen bis auf 60 Grad Celsius und darüber zu steigern vermag. Die Erhitzung geht unter intensiver Sauerstoffaufnahme und Kohlensäureabgabe vor sich. Die Temperatur kann aber über 70 Grad Celsius steigen, d. h. über die Grenze, innerhalb welcher Gärungserreger leben können. Dann folgt die weitere Temperatur auf rein chemischem Wege durch fortschreitende Oxydation. Schließlich kommt es im Innern des Stockes zu einer Art Verkohlung des Heues. Diese kohligen Massen, in welchen die Struktur der verschiedenen Grasblättchen, Blüten und Blätter noch vollkommen erkennbar ist, während alle kleinsten Teilchen eine kolossale Porosität zeigen, enthalten eingelagert große Mengen brenzlicher, sog. empyreumatischer Stoffe. Solche Heukohle zieht in erhitztem Zustande den Sauerstoff so energisch an, daß sie ins Glimmen kommt und schließlich bei genügendem Luftzutritt aufflammt und verbrennt.

Wildenhain. Unser Ort hatte sich für das Fahnenjubiläum des Militärvereins, das am Sonntag gefeiert wurde, gut vorbereitet. Als am Sonntag die Festgäste kamen, da zeigte sich der Ort im Festschmuck. Von einer Anzahl Häuser grüßten Fahnen, vor allem aber war es eine sehr große Menge dicker Ranken, von denen die Straßen des Ortes überspannt wurden. Am Sonnabend abend hatte auf dem Festplatze am Ortseingang im Rüderschen Bier- und Tanzsaal ein Kommers stattgefunden, in dessen Verlaufe der Gesangverein Liedervorträge bot und durch theatralische Aufführungen aufs Beste für Unterhaltung gesorgt war. Sonntag in früher Morgenstunde erklang Weckruf durch die Straßen des Ortes. Um 8 Uhr fand Kirchgang statt. Nach Schluß des Gottesdienstes erfolgte auf dem Kirchhofe Kranzniederlegung, bei der Herr Pf. Hüttner kurze Gedenkworte sprach. Von 8—11 Uhr wurden die auswärtigen Vereine und Gäste durch Musik und 8 Ehrenreiter empfangen. Gegen 1/3 Uhr wurde zum Festzug durch den Ort gestellt und zum Festplatz marschiert. Am Festzug waren über 40 Ehrenjungfrauen beteiligt. Die Feier wurde mit dem Allgemeingesang des „Niederländischen Dankgebets" eröffnet, worauf der M.-G.-V. Wildenhain ein Lied anstimmte. Der Vorsteher des Militärvereins, Herr Bürgermeister Günther, richtete Begrüßungsworte an die Erschienenen, insonderheit an die Vereine, sowie an die Ehrenmitglieder und Ehrengäste und betonte, daß diese Veranstaltung eine „Deutsche Feier" sein solle, bei der es gezeigt werden soll, daß das Vaterland höher als alles andere steht. Die Festrede hielt der Ortsgeistliche, Herr Pfarrer Lüttner. Glückwünsche des Bundespräsidiums überbrachte Bezirksvorsteher Grünberg, der den Verein zugleich im Namen des Bezirkes beglückwünschte. Hieran reihte sich die Uebergabe der Ehrengeschenke. Glückwünsche hatten u. a. auch die Vereinigten Militärvereine von Riesa gesandt.

* Großenhain. Am Sonnabend früh wurde die Scheune des Wirtschaftsbesitzers Haustein in Wildenhain durch Blitzschlag zerstört. In Skassa wurde ebenfalls durch Blitzschlag ein Seitengebäude der Neumühle eingeäschert.

Naundorf b. Großenhain. Am Sonntag fand hier unter starker Anteilnahme der Gemeindeglieder und zahlreicher Ehrengäste die feierliche Weihe des Kriegerdenkmals statt. Früh 9 Uhr fand in der Kirche Festgottesdienst statt. Mittags 1 Uhr sammelten die Vereine und Festteilnehmer im Gasthofsgarten zu Naundorf und zogen von dort unter den Klängen des Chopinschen Trauermarsches zum Denkmal, das noch durch graue Stoffumhüllung den Blicken entzogen war. Die Weihefeier begann mit dem Allgemeingesang des „Niederländischen Dankgebetes." Hierauf hielt der Militärvereinsvorsitzende Kam. Enger eine Ansprache. Nachdem die Hülle gefallen war, hielt Herr Pastor Köpping die Weiherede, in der er u. a. betonte: Es ist unsere Pflicht, im Gedenken an unsere Toten über allen Parteigeist hinweg uns die Hand zu reichen. Nach erfolgter Uebergabe des Denkmals durch den Militärvereinsvorsitzenden an die Gemeinde beschlossen weitere Ansprachen und Kranzniederlegungen die eindrucksvolle Feier. An die Denkmalsweihe schloß sich im Garten des Gasthofes ein Konzert, bei dem unter Leitung des Herrn Kirchenmusikdirektor Gläser das Großenhainer Stadtmusikkorps dem Tage und der Feststunde angepaßte vaterländische Weisen zu Gehör brachte. Für den Militärverein Naundorf, dem die Gemeinde in erster Linie dieses schöne Denkmal zu danken hat, bleibt der 29. Juni 1924 ein denkwürdiger Ehrentag!

* Zittau. Das am Sonnabend über die Stadt und die Umgegend gehende Gewitter hat mehrfachen Schaden angerichtet. Wahrscheinlich durch Blitzschlag fand eine längere Unterbrechung der Stromzufuhr aus den Hirschfelder Werken statt. Der 19jährige Sohn des hiesigen Gartenbesitzers Hofmann, der sich auf einer Wiese aufhielt, wurde vom Blitze getroffen und verstarb auf dem Transporte nach dem Krankenhause.

Verpassen Sie nicht

noch heute auf Juli das Riesaer Tageblatt zu bestellen.
Bezugspreis auf Juli 1924: 2.25 M.

Elbau. Mit dem Auto tödlich verunglückt ist am Sonnabend früh kurz vor 3 Uhr Sägewerksbesitzer Ewald Uhmann aus Leutersdorf. Er fuhr mit seinem Phänomobil die Hauptstraße hinab und hat am „Hirsch" scheinbar die Straße nach Obercunnersdorf einbiegen wollen. Dabei ist er an das Haus von Photograph Roitzsch angefahren. Durch den Anprall ist er wahrscheinlich mit dem Kopf auf die Laterne aufgeschlagen, hat sich dabei das Gesicht eingedrückt und ist beim Rückschlag auf den Hinterkopf gefallen, wobei ihm die Schädeldecke ziemlich abgerissen wurde, so daß das Gehirn bloßlag. Der Tod dürfte auf der Stelle eingetreten sein.

* Nossen. Im Zellaer Walde fand am Sonntag früh ein Pilzsucher eine männliche Leiche. Man nahm erst an, daß ein Selbstmord vorliege, nach näherer Besichtigung zeigte es sich jedoch, daß es sich wahrscheinlich um einen Mord handelt. Der Hinterkopf war zerschmettert und das Gesicht vollständig entstellt. Am Hals zeigten sich Würgemerkmale. Schuhe und Gepäckstücke fehlten. Der Ermordete ist der Maurer Alfred Wolter aus Peine. Am 21. Juni war er noch in Erfurt. Als Täter dürften Wandergenossen des Ermordeten in Frage kommen.

* Limbach. Am Sonntag fand auf dem hiesigen Friedhofe die Weihe des von Professor Thiele in Leipzig entworfenen Ehrenmahles für die im Weltkriege Gefallenen statt. Das mächtige weithin ragende Kreuz aus deutschem Muschelkalk trägt die Inschrift: Dem Gedächtnis unserer Gebliebenen im Feldzuge 1914/18. In Dankbarkeit ohne Ende die Stadt Limbach.

* Zwickau. Der kürzlich vom hiesigen Schwurgerichte zu mehrjähriger Zuchthausstrafe verurteilte Hohenstein-Ernstthaler Kommunistenführer und Sprengstoffattentäter Alexander Zehl durchstieß die Mauer seiner Gefängniszelle und versuchte zu entweichen. Der Versuch mißlang jedoch.

* Crimmitschau. In der letzten Stadtverordnetensitzung beschwerten sich in einer Anfrage die Kommunisten darüber, daß der Schützengesellschaft die Genehmigung zu einem Umzuge erteilt worden sei. Ratsseitig wurde erklärt, daß die Genehmigung von der Kreishauptmannschaft erteilt worden sei. Der Antrag der Kommunisten, die weiteren Umzüge der Schützengesellschaft zu verbieten, wurde gegen die Stimmen der Kommunisten abgelehnt.

* Plauen. Vom hiesigen Schöffengericht wurden neun Angeklagte aus Mylau, darunter der Stadtrat Dorner, wegen Landfriedensbruchs, Hausfriedensbruchs und Amtsanmaßung zu Gefängnisstrafe von 7 Monaten verurteilt. Die Angeklagten hatten am 5. August v. Js. den Mitgliedern des Turnvereins Mylau, der mit seinen beiden Fahnen, darunter einer schwarz-weiß-roten, zum Turnfeste nach Rotschau ausgerückt war, die Fahnen weggenommen und zerbrochen, sowie die schwarz-weiß-roten Fahnen, die die Häuser in Rotschau schmückten, heruntergeholt, nachdem sie in die Häuser eingedrungen waren.

Lange Tage — kurze Nächte!

Jetzt ist die Zeit der langen Tage, der kurzen Nächte. Kaum, daß Mitternacht vorüber, leuchtet das Gold der aufgehenden Sonne am östlichen Horizont, kaum verblaßte der letzte Strahl des scheidenden Tagesgestirns im Westen, da schlägt es Mitternacht von den Türmen. Und selbst dann deckt nicht völlige Dunkelheit die Fluren: wie ein zarter Abglanz des Tageslichts zieht es über den Himmel hin, an dem die Sterne heimlich funkeln und der große Mond verschwiegen seine Bahn wandert, bis der neue Tag kommt voll Kraft und Leben.

Ein stilles Rauschen geht morgens durch die duftenden Kornfelder, wenn der Hauch des jungen Tages sie streift. Wie Perlen von Silber und Edelstein hängen die tausend und abertausend Tautropfen an den Halmen und Gräsern, glitzern wie winzige Sterne im Golde der aufstrebenden Sonne, bis sie aufgehen in leichtem Nebel und höher und höher schweben, der Sonne zu, deren immer heißer werdende Strahlen sie durstig trinken.

Aus den Büschen steigen die Rufe der Amseln, die ersten Grillen zirpen ein lustig Konzert, und aus dem Walde tönt unaufhörlich der Ruf des Kuckucks, des scheuen Vogels, dessen Rufe Dir sagen sollen, wieviel Geld Du noch in der Brieftasche hast oder wie lange Dein Leben noch währen wird. Wie nüchtern der Mensch doch denkt gegenüber der Poesie, die in der Natur liegt! — —

Die Sonne steigt höher und höher am strahlenden, blauen Himmel. Die Erde badet sich in ihrem Lichte, weitet sich in ihren Strahlen. Das Korn reift unter ihrer Hitze, das Obst an den Bäumen schwellt und rötet sich, wenn die Sommersonne es bestrahlt den langen Tag hindurch.

Der Mensch vergißt gern den Alltag, wandert hinaus in die Berge, an die See, wandert und nutzt die langen Tage zu seiner Erholung aus. Die armen, gequälten Nerven sehnen sich nach Ruhe und Erfrischung, und wo finden sie die besser als in luftiger Bergeshöhe oder am Strande der See?

Licht und Wärme, das sind die Geschenke der langen Tage für uns Menschen. Licht und Wärme spenden sie der reifenden Natur, Licht und Wärme tragen sie in das Leben des Alltagsmenschen, der tagaus, tagein seine Pflicht tut in staubigen, dumpfen Räumen, wenn er nach Feierabend einen Gang durch die Fluren macht. Freude am Dasein wecken sie in seinem Herzen, denn die Sonne strahlt auf ihn, und wo Sonne ist, wohnen Freude und Glück.

Darum nützt sie, die Zeit der langen Tage und kurzen Nächte! Nehmt sie als ein Geschenk der Allmutter Natur! Wie bald kommen Herbst und Winter mit ihren langen, kalten Nächten, wo ihr euch sehnt nach Licht und Wärme des Frühlings!

Predi.

Volkswirtschaftliches.

Berliner Vorbörse am 30. Juni. Obwohl der Quartalsultimo bei weitem nicht so große Schwierigkeiten gebracht hat, wie man verschiedentlich erwartete, ist doch ziemlich bestimmt damit zu rechnen, daß die Geschäftsstille an der Börse in der nächsten Zeit nicht durch Belebung abgelöst wird. Am Schlusse der vergangenen Woche sind aus der Provinz außerordentlich ungünstige Meldungen über die allgemeine Geschäftslage eingelaufen. Mit ganz besonderer Sorge blickt man aber noch nach Schlesien und dem Ruhrgebiet. Auch die Hochflut der Zahlungseinstellungen und Konkurseröffnungen dauert an. Unter diesen Umständen bleibt natürlich die Unternehmungslust der Börse gelähmt. Auch am Anleihemarkt scheint sich nunmehr ein Abbau der Haussengagements vorzubereiten. Die Kriegsanleihe, die am Freitag noch durch Deckungskäufe der Baisse-Spekulation etwas gehalten wurde, lag im heutigen Frühverkehr von Büro zu Büro wesentlich schwächer. Am Devisenmarkte zeigte sich keine nennenswerte Veränderung. Am Geldmarkte trat ein größeres Angebot von täglichem Geld hervor. Es handelt sich offenbar um Beträge, die von den Banken für Ultimo reserviert waren.

Die Mittelrheinische Industrie-Ausstellung in Koblenz verzeichnet einen starken Erfolg. Die Aussteller sind mit den geschäftlichen Abschlüssen, an denen das Ausland stark beteiligt ist, zufrieden. Das Ergebnis wird allgemein der technischen und künstlerischen Höhe der M. J. A. zugeschrieben. Die Industrien der Steine und Erden zeigen ihre Erzeugnisse und deren Verwendung in einer neu erbauten Säulenhalle. Die Maschinenindustrie fällt auf

SLUB
Wir führen Wissen.